Donnerstag, 21. October. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9389. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. October. Verhandlung des Prozesses gegen den Grafen Arnim vor dem Obertribunal. Nach dem Vortrage des Referenten und nach der Erklärung des General-Staatsanwalts Weger und des Vertheidigers, des Justizraths Dorn, daß sie auf den Inhalt der 13 kirchenpolitischen Actenstücke nur soweit eingehen würden, wie es der zweite Richter gethan und daß für die Verhandlung über diesen Punkt der Ausschluß der Oeffentlichkeit nicht angezeigt erscheine, begründet der Vertheidiger die Beschwerde in einem mündlichen Vortrage, ohne wesentlich Neues zu erwähnen. Der General-Staatsanwalt Weger motivirt die Gegenausführung und betont, daß die Competenz des Stadtgerichts begründet sei mittelst des Rechtes der Exterritorialität Arnim's als Botschafter, wonach das Delict als in Berlin begangen anzusehen sei und vindicirt den 13 incriminirten kirchenpolitischen Schriftstücken die Eigenschaft von amtlichen öffentlichen Urkunden und bittet um Verwerfung der Nichtigkeitsbeschwerde. Dann folgt die Berathung des Gerichtshofes. Das Urtheil lautet: Die Nichtigkeitsbeschwerde ist zurückzuweisen und die Kosten dem Imploranten zur Last zu legen.

---

8. **Die Wahrung der westpreußischen Interessen in der neuen provinzellen Verbindung**

Die communalen Provinzial-Verwaltungen werden über die Verwendung ihrer Dotationen, innerhalb der vorgeschriebenen sehr liberalen Bestimmungen, künftig frei zu verfügen haben. Für die Provinz Westpreußen liegt das Verhältniß einfach nicht. Die Regierung hat Ostpreußen gegenüber sehr erhebliche Verpflichtungen übernommen, die nach dem Dotationsgesetz zunächst zu erfüllen sind.

Dieselben betragen nach der Regierungs-Nachweisung an Staatschaussee-Neu- und Umbauten pro 1875 für Ostpreußen 2 836 260 Mk., für Westpreußen 72 000 Mk., pro 1876 für Ostpreußen 3 773 070 Mk., für Westpreußen 516 000 Mk. Hinsichtlich der bewilligten Bauprämien enthält das Verzeichniß nur summarische Angaben. Darnach sind durch Allerhöchste Ordre an Prämien für die Gesammtprovinz bewilligt 2 966 418 Mk., und an Beihilfe 207 000 Mk.; durch ministerielle Zusage Bauprämien in bestimmter Höhe für die Provinz Preußen in Aussicht gestellt 909 510 Mk. Soweit das Verhältniß zu übersehen, entfällt auch hiervon für die westpreußischen Kreise verhältnißmäßig sehr viel weniger, als für Ostpreußen.

Im künftigen Provinziallandtage werden nur 57 Vertreter Westpreußen's den 77 ostpreußischen Abgeordneten gegenüberstehen. Abgesehen von der nicht, oder doch nur ungenügend zu erfüllenden Aufgabe, für 59 Kreise mit einem Flächenraum von ca. 1100 □Meilen, eine Selbstverwaltung zu ermöglichen, ohne der Reglementirung und Uniformirung zu verfallen, die denn doch — wenn sie beibehalten werden soll — von unserer gut geschulten Bureaukratie sehr viel besser gehandhabt werden würde, als von Kaufleuten, Gewerbtreibenden und Landwirthen, aus denen die künftigen Provinziallandtage im Wesentlichen bestehen sollen und bestehen werden — war es die Gefahr der systematischen Majorisirung, welche die Westpreußen bestimmte, die Trennung zu fordern.

Der Abg. Rickert gab daher bereits am 8. April d. Js. gelegentlich der Verhandlungen über die Theilungsfrage, unter anderen auch diesem letzteren Bedenken Ausdruck. Er sagte: „Wenn die Absicht der Staatsregierung zur Durchführung kommt — nach dem Dotationsgesetz — daß die Provinzen die Pflichten, welche der Staat in Beziehung auf Chausseebauten den Provinzen gegenüber übernommen hat, zu erfüllen haben, dann wird die ungetheilte Provinz Preußen Jahre lang Chausseen bauen fast ausschließlich für Ostpreußen." Allerdings antwortete der Abg. v. Saucken-Tarputschen darauf: „Nicht einen Thaler wollen wir von den Herren (Westpreußen) anwenden zu unseren Zwecken, und wenn wir dafür die Vergangenheit anführen können, so können Sie, indem Sie in den Gesetzen Bestimmungen aufnehmen, die Sicherheit geben, daß es in Zukunft auch absolut unmöglich ist, sie zu majorisiren."

Zunächst wäre hier einzuschalten, daß bisher getrennte Kassenführung bestand, die im künftigen Provinziallandtage erst durchgesetzt werden müßte, und daß Ostpreußen dennoch nach verschiedenen Richtungen hin erheblich bevorzugt wurde. So unumwunden jene Erklärung aber auch ist, wer sonst noch wird dadurch verpflichtet? Niemand. Daß aber solche Sicherheit gebende Bestimmungen in Bezug auf wirthschaftliche Fragen, nach den bisherigen Erfahrungen, nur in sehr beschränktem Maße durchzusetzen sind, zeigen auch die Verhandlungen vom 20. April d. J. in der zweiten Lesung des Dotationsgesetzes, bezüglich des § 5. Sie sind indessen wichtig genug, um hier nach dem stenographischen Bericht in ihren wesentlichen Punkten wiedergegeben zu werden.

Zu § 5. Berichterstatter Abg. Rickert: . . . Im Uebrigen möchte ich mir erlauben, einen Theil der Commissions-Verhandlungen nachzuholen, der in dem Bericht nicht erwähnt ist, weil damals noch nicht die definitive Erklärung der Kgl. Staatsregierung vorlag, daß die Verpflichtungen, die die Staatsregierung den Provinzen gegenüber übernommen hat, unbedingt auf dieselbe übergehen müßten. M. H. Es wurde damals gegen die Vorlage auch geltend gemacht, daß diejenigen Provinzen, in Bezug auf welche erhebliche Verpflichtungen der Staatsregierung vorliegen, in diesem Falle in den Beschlüssen über die Entwickelung ihrer Chausseen für die nächsten Jahre erheblich beschränkt sein würden. Der Herr Vertreter der Kgl. Staatsregierung gab hierauf die Erklärung ab, daß diese Besorgniß eine unbegründete sei. Er sagte ungefähr: Die Ertheilung einer Zusage zum Neubau habe nicht abgehalten, weitere Zusagen vor Ausführung der ersteren zu ertheilen, auch später ertheilte Zusagen je nach den Umständen vor den früher ertheilten zur Ausführung zu bringen. Es folgt also hieraus, daß die Bauten, in Bezug auf welche Verpflichtungen der Kgl. Staatsregierung vorliegen, nicht die unbedingte Priorität haben vor anderen nachweislich hervorgetretenen Bedürfnissen. Ich glaubte im Interesse der Sache das hier constatiren zu müssen.

Abg. v. Saucken-Tarputschen weist im Laufe der Discussion mit Bezug auf die Rede Rickert's bei der Generaldebatte darauf hin, daß bei Uebernahme der eingegangenen Staatsverpflichtungen auf die Provinzen in der ungetheilten Provinz Preußen für die ersten Jahre für Westpreußen keine Chausseen gebaut werden würden. Das sei ein grelles Beispiel von Ungerechtigkeit.

Abg. Hoene gegen diese Ausführung. Es folge nicht aus § 5, daß aus den von der Regierung gemachten Zusagen ein Recht auf prioritärische Berücksichtigung überall nicht herzuleiten sei. Er hofft auf die von Saucken in Aussicht gestellte Unparteilichkeit des Provinziallandtags gegen Westpreußen.

Abg. v. Saucken (Persönliche Bemerkung gegenüber Hoene): Ich bin davon ausgegangen, daß man zunächst alte übernommene Verflichtungen erfüllen muß, ehe man neue übernehmen kann. Deshalb habe ich eine große Gefahr für Westpreußen in der Annahme dieses Antrags gesehen und kann mit dem gewiß eintretenden Umstande, daß Ostpreußen mit dem besten Willen (Ruf: persönlich! Glocke des Präsidenten. (Der Redner macht eine Pause.) Heiterkeit.) ich sage, daß eine Gefahr für Westpreußen immer bestehen bleibt.

Berichterstatter Abg. Rickert: Ich will nur dem Abg. v. Saucken gegenüber Bezug nehmen auf die Erklärung, die ich bei der Einleitung zu der Verhandlung über diesen Paragraphen abgegeben habe. Ich habe dort die Erklärung der Königl. Staatsregierung in der Commission mitgetheilt, ohne daß ein Widerspruch von Seiten der Ministerbank erfolgte. Der Herr Handelsminister hat die Erklärung heute sogar, wie ich glaube, verbotenus wiederholt.

Was unter den gegebenen Umständen seitens der westpreußischen Abgeordneten gethan werden konnte, ist, wie man sieht, wiederholt geschehen und angestrebt worden. Wenn aber selbst damals „am grünen Holz" nicht mehr als bedingte Erklärungen von der Staatsregierung, und — ein wenig umwundene — Zurückweisungen von einem der angesehensten ostpreußischen Wortführer zu erlangen waren, so ist es — was auch ideale Schönfärberei sagen mag — nicht schwer, ein ungefähres Bild von den Aufgaben und Aussichten zu entwerfen, denen die westpreußischen Abgeordneten im neuen Provinzial-Landtage entgegensehen.

Deutschland.

△ **Berlin, 19. Oct.** Für morgen ist eine Plenarsitzung des Bundesrathes anberaumt, und es werden durch dieselbe u. A. die Steuergesetze zum Abschluß gebracht werden. Damit gelangen denn die ersten Vorlagen für den Reichstag zur Berathung an denselben. Im Gegensatz zum vorigen Jahre sind bis jetzt noch keine Entwürfe festgestellt; man wird sich erinnern, daß bei dem Zusammentritt des letzten Reichstages bereits 14 Vorlagen den Abgeordneten behändigt werden konnten, trotz alledem war eine Verzögerung der Session bis zum Januar nicht zu umgehen. Eine Wiederholung dieser immerhin mißlichen Lage wird also in der bevorstehenden Session sich gleichfalls nicht vermeiden lassen, wenn auch der Umfang der Arbeiten für dieselbe noch nicht feststeht. — In hiesigen unterrichteten Kreisen ist Nichts davon bekannt, daß, wie Zeitungsangaben wissen wollen, die Reichsregierung mit der Vorlegung einer, die Handelspolitik oder die sociale Frage berührenden Vorlage umgehe. Man wird sich erinnern, daß in Bezug auf die letztere nach der vorjährigen Verwerfung des Entwurfes, über die Bildung gewerblicher Schiedsgerichte und die Bestrafung des Contraktbruches schon davon die Rede war, für die folgende Session Gesetze in ähnlicher Richtung vorzubereiten. Hierauf bezogen sich die angestellten Erhebungen über die Lage der Arbeiter. Wie bereits mitgetheilt worden ist, haben diese Erhebungen ein sehr umfangreiches Material geliefert, dessen Sichtung geraume Zeit erfordert. Es ist in mehrfacher Beziehung Grund zu der Annahme vorhanden, daß diese Materie den nächsten Reichstag noch nicht beschäftigen wird. — Die dem Bundesrathe in der letzten Sitzung vorgelegte Convention sanitaire Internationale bildet ein ziemlich umfangreiches Aktenstück in französischer Sprache, welches sich an die Abmachungen auf dem Wiener internationalen Sanitäts-Congreß anlehnt. Es handelt sich um die Ergeifung solcher Maßregeln gegen ansteckende Krankheiten, namentlich gegen die Cholera, welche durch Schiffe eingeschleppt werden können. Die Convention will nach einem doppelten System verfahren und zwar: entweder die Beobachtung einer Quarantaine für einige türkische Häfen, andererseits die Inspicirung ankommender Schiffe durch Aerzte, um das Vorhandensein ansteckender Krankheiten zu constatiren bezw. sofort Maßregeln dagegen zu ergreifen.

N. **Berlin, 19. October.** In der gestrigen Sitzung der Reichsjustizcommission trat bei der Debatte über die Sitzungspolizei zunächst die Frage in den Vordergrund, ob sich dieselbe auch auf den Staatsanwalt und die beisitzenden Richter, Geschworene u. s. w. erstrecke. Der Entwurf enthält im § 143 den Satz: „Die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Sitzung liegt dem Vorsitzenden ob" und fügt sodann hinzu, daß jede bei der Verhandlung nicht amtlich betheiligte Person von dem Vorsitzenden zur Ordnung gerufen werden könne. Es lagen nun verschiedene Anträge vor, das Recht des Ordnungsrufs auch auf die amtlich betheiligten Personen, insbesondere Staatsanwalt, auszudehnen, und wurden damit begründet, daß es in der Natur der Sache liege, daß derjenige, welchem in einer mündlichen Verhandlung die Sitzungspolizei obliege, solche auch nach allen Seiten hin zu handhaben habe, namentlich auch dem Staatsanwalt gegenüber, der hierbei nicht als Beamter, sondern als verhandelnde Partei in Betracht komme. Zu Gunsten des Entwurfs wurde dagegen geltend gemacht, eine coordinirte Behörde könne nicht unter die Disciplin einer anderen coordinirten Behörde gestellt werden; dieses würde nur zu Mißhelligkeiten und Skandal führen. Schließlich fand ein Antrag des Abg. Dr. Lasker Annahme, den auf den Ordnungsruf bezüglichen Satz ganz zu streichen, da ein Ordnungsruf nur für parlamentarische Versammlungen passe und aus dem von der Aufrechterhaltung der Ordnung im Allgemeinen handelnden ersten Satze mit genügender Deutlichkeit hervorgeht, daß der Vorsitzende nach allen Richtungen hin, also auch dem Staatsanwalt gegenüber, die Sitzungspolizei zu handhaben habe. Die §§ 144 und 145 wurden hierauf mit der Modification genehmigt, daß die Befugniß des Gerichts, einen bei der Verhandlung Betheiligten aus dem Sitzungszimmer zu entfernen und gegen diejenigen, die sich in der Sitzung einer Ungebühr schuldig machen, eine Ordnungsstrafe von 3 Tagen Haft festzusetzen, sich nicht auf Rechtsanwälte und Vertheidiger erstrecken solle, indem

---

Altenburger Kartoffel-Ausstellung.

× **Altenburg, 18. October.**

Fürchten Sie nicht, daß ich Ihre Leser ermüden will mit Aufzählung der Namen der Hunderte von Ausstellern, oder der Tausenden von Kartoffeln, die sich in dem 31 Bogen enthaltenden Kataloge finden, das ist nur für Fachleute wichtig, aber ein allgemeines Bild dieser in ihrer Art höchst bedeutenden, noch nie dagewesenen Ausstellung möchte auch in weitern Kreisen Interesse bieten. Nachdem wir in Berlin schon des Regens viel genossen, führte uns der Courierzug über Leipzig in 5 Stunden in die Residenz des Herzogthums Sachsen-Altenburg, die durch ihre steil ansteigenden Straßen von außen einen prächtigen Anblick bietet, aber durch das glatte Pflaster die Passage erschwert, so daß man außer dem Hotelomnibus und Postwagen nicht viel vom Fuhrwerk beläftigt wird. Die große Hauptstraße windet sich vom Bahnhof in großen Bogen hinauf zum Schützenhause, dem Platze der Ausstellung, um ihm liegen links das große alterthümliche herzogliche Schloß, hoch gelegen und aufgebaut auf mächtigen rund herum sichtbaren Felsen, rechts das neue, freundlich und reich ausgestattete Hoftheater und das Prachtgebäude der herzoglichen Landesbank.

Reicher Flaggen- und Tannenschmuck kündet uns die Nähe des Schützenhauses an, in dessen weiten Sälen die originelle Ausstellung stattfindet. Treten wir in die festlich geschmückten Säle, und zwar zuerst in den Hauptsaal, so stellt sich uns ein überraschendes Bild entgegen, überraschend durch die Masse der ausgestellten Kartoffeln; es befinden sich in diesem einen Saale über 7000 niedliche weiße Korbgeflechtnäpfe, in denen die Sortimente — allerdings die bekannteren Sorten sich oft wiederholend — sich den Augen aufs freundlichste präsentiren. Hohe grüne Bogen, in denen die Wappen der Länder angebracht sind, deren Kartoffeln an den betreffenden Stellen zu finden sind, wölben sich in elegantem Schwunge an deren Seiten; mit frischem Grün umgeben schauen die Büsten des Kaisers und des Herzogs Ernst auf die echt deutsche Ausstellung herab; die Namen Colombus und Drake prangen an den Wänden. In dem zweiten daran stoßenden großen Saale befinden sich die neuesten Züchtungen aller Länder, daran reihen sich 2 kleinere Säle mit der wissenschaftlichen Abtheilung der Ausstellung, die außerordentlich lehrreich ist, und auf die wir nach eingehenderem Studium noch näher zurückkommen werden. In der Musikhalle des ersten großen Saales hat der um die ganze wissenschaftliche Bedeutung der Ausstellung hochverdiente Professor Oehmichen aus Jena mit seinen Schülern sein Hauptquartier aufgeschlagen. Hier sehen wir auf 3 größeren Petroleumkochherden ununterbrochen die Kartoffeln kochen, indem alle Sorten nach einander gekocht und gekostet werden, um ihren Werth als Speisekartoffeln festzustellen; Frauen und Mädchen in der landesüblichen Tracht tragen hierzu nacheinander alle Körbchen herbei, deren Gehalt an Stärke auch sofort in 2 dahinter liegenden Zimmern durch Krocker'sche Salzlösungen bestimmt wird.

Aus dem Salon des Schützenhauses begaben wir uns in die daneben liegende Turnhalle, worin ein Saatenmarkt etablirt ist, welchen vorzugsweise die bekannten Kartoffelzüchter Busch-Gr. Massow und von Gröling-Lindenberg, so wie die Leipziger Samenhandlung Spilke beschickt hatten. Der übrige Theil der Turnhalle, so wie der daranstoßende Feuerwehr-Uebungsplatz ist mit den Pflügen, Hacken und allen neueren Kartoffellege- so wie Erntemaschinen angefüllt.

Kammerherr v. Stieglitz, der Vorsitzende des Altenburger Vereins, eröffnete am 14. d., Vormittags 11 Uhr, in Anwesenheit des Ministeriums, der Delegirten der verschiedenen Staaten, der Spitzen der Behörden und Mitglieder des Vollzugsausschusses, so wie vieler Fremden mit einem Dank für die reiche Beschickung und einem Hoch auf den Kaiser und den Herzog die erste Kartoffel-Ausstellung, worauf Staatsminister v. Gerstenberg Namens der Staatsregierung, und Bürgermeister Laurentius Namens der Stadt, die Fremden begrüßte.

Am 15., Vormittags, erschien Herzog Ernst in der Ausstellung, der in liebenswürdigster Weise sich alle fremden Delegirten vorstellen ließ und 3 Stunden lang die schwere Arbeit der Besichtigung der endlosen Kartoffelreihen auf sich nahm, und dann noch seine Wiederverkehr versprach.

Abends besuchten wir das herzogliche Hoftheater, und sahen eine wohlgelungene Vorstellung des Tannhäuser.

Sonnabend, 16., versammelten sich Vormittags die Gelehrten und die Interessenten des Kartoffelbaues, um in Gegenwart des Herzogs, der Punkt 11 Uhr erschien, über die neu entdeckte Kartoffel-Krankheit, deren wissenschaftliche Feststellung und Untersuchung wir den Herren Professoren Oehmichen und Hallier in Jena verdanken, ihre Gedanken auszutauschen. Nach den höchst interessanten Vorträgen der Herren Professoren theilten ferner noch die Herren Gurpert-Magdeburg und Busch-Gr. Massow ihre praktischen Beobachtungen darüber mit, und nachdem der Herzog die Versammlung verlassen, wurde der zweite Theil der Tagesordnung erledigt, die bald wiederkehrende Wiederholung einer so umfangreichen Ausstellung abgelehnt, an deren Stelle aber ein alljährlich wiederkehrender Kartoffel-Saatmarkt beschlossen, Leipzig als Ort desselben für das nächste Jahr bestimmt, und dem hiesigen Vollzugs-Ausschuß die Aufgabe zuertheilt, die nöthigen Einleitungen dazu zu treffen.

Um 3 Uhr Nachmittags fand ein Banket in einem unteren Saale des Schützenhauses statt, das an Originalität wohl auch einzig dasteht. Die Gerichte bestanden sämmtlich aus Kartoffeln in verschiedenster Gestalt und alles sonstige Fleischliche war als Nebensache behandelt. Die Speisekarte lautete: Kartoffelsuppe mit Schweins-Ohren, Kartoffel-Pasteten, Verdecktes Hauptgericht (es waren prächtige frische Pellkartoffeln in Servietten servirt) mit geheimnißvollem Getränk; (jeder Gast erhielt eine kleine Flasche Kartoffelbier aus der Siemens'schen Brauerei in Hohenheim mit der Aufschrift Lebens-Elixir), Kartoffelklöße, grün mit Boeuf à la mode, Kartoffeln, schöne Frauenaugen mit Aal, Kartoffelmuß von Ananaskartoffeln mit Reh, Kartoffelsalat von Neger- und Mandelkartoffeln, Kartoffel-Pudding von Lerchenkartoffeln mit Mandelsauce, Kartoffel-Gefrorenes. Daß schöne Regimentsmusik die Tafelfreuden erhöhte, und eine Unzahl von Toasten, Gedichten, Gesängen u. s. w. die Zwischenpausen füllte und die Stimmung erhöhte, brauche ich wohl kaum zu erwähnen. Kurz nach 7 Uhr, noch vor Schluß des Bankets, mußten wir aufbrechen, da wir um 8 Uhr zum Souper mit ungefähr 25 Genossen zum Herzog geladen waren. Wiederum trat der Fürst uns als Gastgeber mit einer Liebenswürdigkeit entgegen, die allen Festgenossen, die ihm in diesen Tage nahe traten, unvergeßlich sein wird. An der Schwelle des Empfangssaales begrüßte er jeden Einzeln mit freundlichen Worten, Allen, mit denen er schon vorher in der Ausstellung oder bei den wissenschaftlichen Verhandlungen näher getreten, drückte er die Hand, und in ungezwungenster Weise war bald die Unterhaltung allgemein, an der sich als fernere Gäste nur seine Minister, der Hofmarschall und Flügeladjutant betheiligten. Um ½9 Uhr wurden wir in den alterthümlichen, von 400 Kerzen erleuchteten Speisesaal geführt, dessen Tisch von Silber beladen war; ein Heer von Dienern sorgte für die Gäste, von denen wohl keiner in der Heimath gewohnt war, so bedient zu werden, und von silbernen Tellern zu speisen.

Sonntag früh bei fortgesetzt strömendem Regen wiederum Versammlung in der Aula zur Festsetzung von Normen, um die große Zahl der werthlosen Kartoffeln auszumerzen und die guten bewährten nach bestimmten Prinzipien zu classificiren. In einer Reihe von Resolutionen wurden die landwirthschaftlichen Versuchsstationen als die Träger und Ausführer dieser Idee bezeichnet und eine Commission gewählt, um die Resolution auszuführen. Der Wiederherstellung der alljährlichen Wander-Versammlung deutscher Landwirthe wurde warm das Wort geredet, aber leider keine Weise gefunden, auf welche von der Versammlung aus darauf hingewirkt werden könnte.

Nachmittags war großes Pferderennen, das trotz des Regens zahlreiche Besucher angelockt hatte. Auch die Ausstellung wurde Nachmittags von über 2000 Besuchern gefüllt. Abends vereinte ein Ball im Schützenhause die Familien des Vollzugs-Ausschusses mit den Fremden.

Heute, Montag früh, hat der Regen endlich nachgelassen; so wird es uns möglich sein, die wichtige Prüfung der Kartoffelausgrabe-Maschinen vorzunehmen; das Wetter ruft mich zur Arbeit, und so nehme ich für heute Abschied.

allseitig anerkannt wurde, daß dieselbe diesen Personen gegenüber nicht passend erscheine. Dagegen wurde ein Antrag, auch die Befugniß des Gerichts, gegen Rechtsanwälte und Vertheidiger wegen Ungebühr eine Ordnungsstrafe bis zu 100 Mk. festzusetzen, zu beseitigen, abgelehnt, weil man dafür hielt, daß eine derartige Befugniß unter Umständen zur Aufrechterhaltung der Autorität des Gerichts nothwendig sei. — Zu den ersten, die eigentlichen Organisationsfragen betreffenden Titeln des Gerichts-Verfassungs-Gesetzes liegen bereits eine Reihe tief einschneidender und umfassender Anträge vor, wie Anträge der Abgg. Becker und v. Schwarze wegen Einführung von Schöffengerichten für die Strafsachen mittlerer Ordnung, der Abgg. Dr. Bähr und Struckmann auf Einfügung eines Abschnitts über das Richteramt, der Abgg. Becker und v. Puttkamer auf Einführung von Handelskammern bei den Landgerichten als Ersatz für die Handelsgerichte u. s. w. Außerdem hat der Abg. Dr. Lasker einen umfassenden Antrag bezüglich der Rechtsanwaltschaft vorbereitet.

* Die günstige Lage der Industrie in Frankreich unter den Segnungen des Schutzzolls wird jetzt so häufig in Parallele gesetzt mit der verzweifelten Lage, in welche die Theoretiker des Freihandels das deutsche Vaterland versetzt haben, daß sich die Vorstellung eingenistet zu haben scheint, Frankreich habe seit dem Kriege eine schutzzöllnerische Handelspolitik verfolgt. Dem gegenüber wird die triviale Bemerkung am Platze sein, daß Frankreich seit dem Kriege nicht eine einzige Maßregel ergriffen hat, die als schutzzöllnerisch bezeichnet werden könnte. Es hat aus finanziellen Gründen viele Zölle in ausgedehntem Maße und zum Theil in sehr lästiger Weise erhöht, und den Consum schwer belastet. Aber die Industrie der Nachbarländer ist dadurch in keiner Weise betroffen worden. Zu Schutzzöllen ist Frankreich nicht zurückgekehrt und konnte es nicht zurückkehren, weil es durch die Handelsverträge gebunden war. Herr Thiers trug sich, so lange er an der Spitze der Republik stand, mit dem Plane, die Handelsverträge sofort aufzulösen und alsdann schutzzöllnerische Maßregeln zu ergreifen. Allein dieser Plan scheiterte, weil Oesterreich und andere Staaten sich entschieden weigerten, auf die Aufhebung der Zollverträge vor Ablauf der Vertragsfrist einzugehen. Die schutzzöllnerische Politik Frankreichs ist daher bisher in Absichten stecken geblieben. Frankreich hat seit dem Jahre 1860 seine Schutzzölle wesentlich ermäßigt und keinen derselben wieder erhöht. Es hat also genau dieselbe Politik verfolgt wie der Zollverein. Daß es im Allgemeinen höhere Zölle hat, als Deutschland, ist allerdings richtig; allein der Grund für diese Erscheinung liegt wesentlich darin, daß die französischen Zölle bereits von 1860 wesentlich höher waren als die deutschen. Wenn man das Bestreben, die Zölle allmählich zu ermäßigen, welches sich bei uns geltend macht, als eine Freihandelspolitik bezeichnen will, so hat auch Frankreich an der seit 1860 betretenen Freihandelspolitik bis heute thatsächlich streng festgehalten. Das „Journal des Debats", dem man ein Urtheil über handelspolitische Dinge wohl zutrauen darf, bezeichnete kürzlich als den Grund des gegenwärtigen Prosperirens der französischen Industrie geradezu die freie Bewegung, deren sie sich seit dem Jahre 1860 erfreut, und dieses Urtheil hat eine bessere thatsächliche Unterlage, als daß die französische Industrie durch Erhöhung der Schutzzölle begünstigt sei, die ihr allerdings zugedacht war, aber nicht in das Leben getreten ist.

— Den „H. N." zufolge wird Seitens Preußens ein Gesetzentwurf zur Vorlage für den Bundesrath vorbereitet, der die **Processionen außerhalb der Kirche verbietet.**

— S. M. Kanonenboot „**Nautilus**" ist am 17. d. behufs Einnahme von Kohlen in Santander eingetroffen und wird demnächst nach San Sebastian weiter gehen.

— Der Criminalsenat des Kammergerichts verhandelte heute gegen den Präsidenten des „**Allgemeinen deutschen Arbeitervereins**", Hasenclever, und die Vorstandsmitglieder Ecks und Reimer, ferner gegen die resp. Leiter des „**Allgemeinen deutschen Maurer- und Steinhauer-Vereins**" und des „**deutschen Zimmerbundes**", Hurlemann und Otto Kapell, welche bekanntlich in erster Instanz wegen Vergehens gegen die §§ 8 und 16 des Vereinsgesetzes vom Jahre 1850 zu Geldstrafen, nämlich Hasenclever, Ecks und Reimer zu je 120, Hurlemann und Kapell zu je 90 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden waren, während gleichzeitig auf Schließung der betreffenden Vereine erkannt worden war. Ferner wurde auch gegen den Vorstand des Berliner **Putzer-Clubs** insofern noch einmal verhandelt, als die Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Erkenntniß des ersten Richters, welcher eine Verbindung des Clubs mit dem Allgemeinen deutschen Arbeiterverein zu gleichen politischen Zwecken nicht für nachgewiesen erachtete, appellirt hatte. Nach längerer Berathung erkannte der Gerichtshof indeß lediglich auf Bestätigung der ersten Sentenz.

V Aus **Mecklenburg**, 17. October. Im Gegensatze zu anderen Theilen Deutschlands wird unser Ländchen von **fechtenden Handwerksburschen** fast gar nicht behelligt. Die Polizeiverordnungen sind nämlich nach dieser Richtung hin sehr scharf und die Gendarmen thun ihr möglichstes, das Gesetz exact auszuführen und zwar auch wohl deshalb, weil sie für jedes ergriffene Individuum dieser Art eine Prämie erhalten. Aber nicht allein die Freiheitsentziehung für einige Wochen ist es, welche arbeitsscheuen Gesellen einen gewissen Respect vor Mecklenburg abnöthigt, vielmehr ist es die Tretmühle in Güstrow, welche sie mit ihrem Beinwerk in Gang erhalten müssen. Doch abgesehen von Gesellen dieser Art, mögen auch fleißige und ordentliche, sobald sie Katholiken oder Juden sind, hier nicht gerne Arbeit suchen, weil es ihnen in der Regel schwer wird, solche zu erhalten. Die Intoleranz des mecklenburgischen Handwerksstandes ist leicht erklärlich, wenn wir nur an die Kanzelreden und den Religionsunterricht in den Volksschulen erinnern. Das Regierungsorgan spricht sich ja offen gegen Andersgläubige und vornehmlich die Juden aus, das Seminar steht im engsten Zusammenhange mit der Regierung, und die Seminaristen sitzen zu Füßen von fast lauter eifernden Theologen — also kann von Duldsamkeit und Vorurtheilslosigkeit Seitens der Meister wohl nicht gut die Rede sein. — Wenn auch nicht an Toleranz, so hat Mecklenburg auf wissenschaftlichem Gebiete neuerdings einen Schritt vorwärts gethan. Bisher konnte jedes Mädchen, das nicht Lust hatte zum Schneideriren und mit den Anfängen elementarer Gegenstände vertraut war sowie zur Noth einen Walzer herunterkriegte, nicht allein Lehrerin an einer Mädchenschule sein, sondern auch noch solche Schulen gründen und ihnen vorstehen. Die Erziehung unserer weiblichen Jugend hat bisher sehr, sehr gehinkt, und wir begrüßen die heilsame Verordnung unserer Regierung, daß hinfort nur **geprüfte** Lehrerinnen an höheren und niederen Mädchenschulen Anstellung erhalten sollen. Diese Verordnung ist in ihren wesentlichsten Punkten die preußische. Auf dem bisherigen Wege fortzufahren, wäre eine Ironie auf das jetzige Jahrhundert gewesen. Nur schade, daß das Gesetz keine Rückwirkung hat, denn dann würde manche Lehrerin sowie **Schulvorsteherin**, die nicht grammatisch richtig spricht, entweder zum Rücktritt oder doch zum Weiterlernen gezwungen worden sein. — Wie es heißt, soll der **Landtag** nicht in diesem Jahre tagen, sondern erst im künftigen Februar einberufen werden. Ob man vorerst die Entscheidung des Bundesraths über unsere Verfassung haben will? Ueber letztere verlautet in hiesigen Blättern garnichts, und ist daher wohl alles das, was in auswärtigen Zeitungen darüber berichtet wird, mit Vorsicht aufzunehmen. — Es wird Ihnen noch erinnerlich sein, wie sich ein Pastor in der Schweriner Gegend im Frühjahr weigerte, einem „Trunkenbolde" (wie es hieß) die Grabrede zu halten und Verwandte des Verstorbenen an der Gruft sprachen. Diese Angelegenheit ist nunmehr Seitens des Ministeriums dahin erledigt worden, daß die Sprecher, welche vorher den Gnadenweg versucht hatten, zu 12,50 Mk. verurtheilt worden sind. — Aus der Generalversammlung des mecklenburgischen **Canalvereins** ist hervorzuheben, daß die Einnahmen für die Vorarbeiten sich auf 19 014 Mk. belaufen. Da die Kosten für die Vorarbeiten auf preußischem Gebiete etwa 10 000 Mk. betragen haben, so beläuft sich die Gesammtsumme aller Kosten auf gegen 30 000 Mk. Die Differenzen über die Canaltiefe, sowie Canalrichtung sind zwischen Mecklenburg und dem preußischen Handelsministerium noch nicht beseitigt, doch hofft man, daß letzteres von seinem Vorhaben, den Canal nicht 2, sondern 1½ m. tief zu graben, abstehen werde.

Schweiz.

Bern, 15. Oct. Ueber den zwischen dem Unternehmer Favre und der Direction der **Gotthardbahn-Gesellschaft** abgeschlossenen Nachtragsvertrag zu dem Vertrage, betreffend die Ausführung des großen Gotthardtunnels, vernimmt man heute das Nähere, daß nicht nur die Hauptdifferenz wegen der Ausmauerung des Tunnels, sondern auch alle übrigen noch obwaltenden streitigen Punkte vollständig ausgeglichen sind. So ist im Art. 15 des Nachtragsvertrages ein Arbeitsprogramm aufgestellt worden, welches bis zur Vollendung des Tunnels im Jahre 1880 die monatlich und jährlich auszuführenden Arbeiten sowohl am Firststollen wie am Sohlenschlitz, an der Straße, am Gewölbe 2c. genau im Verhältnisse zu einander bestimmt, daß eine Abweichung davon sofort bemerkt werden muß, andererseits sind aber auch in verschiedenen Artikeln die von dem Directorium zu leistenden Anzahlungen an die verschiedenen Arbeitsgattungen auf das Genaueste specificirt, so daß auch dem Unternehmer in jeder Beziehung eine Basis für seine Forderungen und Regulirungen seiner ökonomischen Lage gegeben ist. Herr Favre hat nun auch die von ihm wegen der ihm in Folge der verzögerten Ausmauerung des Tunnels vom Directorium jüngst verweigerten Auszahlungen beim Bundesgerichte erhobene Klage wieder zurückgezogen. In Betreff der übrigen Tunnelbauten der Gotthardbahn endlich beschloß der Verwaltungsrath auf Antrag des Directoriums in seiner letzten Sitzung, daß dieselben auf 6 Punkten in Angriff genommen werden sollen. Da für die Ausführung der Tunnel bei Goldau, Wasen, Faido, Giornico und bei dem Mont-Cenere-Tunnel Wasserkraft zum mechanischen Betriebe fehlt, muß hier der Ausbruch mit der Hand geschehen, was die festgestellte Bauzeit von 5 Jahren fast zu kurz erscheinen läßt.

— 18. Octbr. Mit 696 gegen 598 Stimmen ratificirte die Kirchgemeinde der Stadt **Luzern** die christkatholische Kirchgemeindeorganisation.

Oesterreich-Ungarn.

Krakau, 18. Oct. Die Berathungen der behufs der **Weichsel-Regulirung** gegenwärtig hier zusammengetretenen internationalen Commission, bestehend aus österreichischen und russischen technischen Beamten, werden einige Tage dauern.

Frankreich.

Paris, 17. Oct. Nach amtlichen Schriftstücken hat der **Schmuggel** nach Frankreich in den letzten Jahren bedeutend zugenommen. Der Werth der weggenommenen Waaren beträgt 1 405 000 Fr. (Tabak 898 000 Fr., wollene Gespinnste 94 000 Fr., Kaffee 52 000 Fr.), und da den Zollwächtern im Ganzen nur wenig in die Hände fällt, so muß eine Menge von Waaren in Frankreich eingeschmuggelt worden sein. Hohe Schutzzölle helfen eben deshalb wenig, da, wenn es sich der Mühe lohnt, die Kaufleute immer die Mittel und Wege finden, ihre Waaren steuerfrei einzuführen. Als Beispiel sei erwähnt, daß ein Schweizer Artikel, der bis vor 3 oder 4 Jahren, so lange er nur einen Eingangszoll von 10 % zu tragen hatte, gar nicht eingeschmuggelt wurde, heute, wo er mit 15 % besteuert ist, nur noch auf Schmugglerwegen nach Frankreich kommt. Die französischen Kaufleute bezahlen natürlich nach wie vor 10 %, aber nicht mehr an den Staat, sondern an die, welche ihnen die Waaren liefern. — Bekanntlich sandte das unter der Präsidentschaft der Marschallin Mac Mahon stehende Comité für die **Ueberschwemmten** im Süden nach Toulouse 6000 Matratzen zur Vertheilung an die Armen. Dieselben liegen aber fast noch alle auf dem Stadthause zu Toulouse, da der Maire sie nur an solche Leute abgab, welche **clerical-conservative Empfehlungen** aufzuweisen hatten.

Italien.

Rom, 15. October. Wohl kommen noch einzelne **Pilger**, auch kleinere Häuflein von jenseit der Berge und von jenseit des Meeres an, das heilige Jahr in der heiligen Stadt Rom zu feiern, doch größere Züge sind nicht mehr angesagt. Der Papst mag sich von den Anstrengungen, die den Empfang und die erbauliche Katechese von seiner Seite bisher zur Folge hatte, auf einige Zeit ausruhen. — Seit fünf Tagen **regnet** es fast unaufhörlich. Die bedeutenden Wassermassen, welche in der Ebene wie im Gebirge herabstürzen, speisen das Tiberbett fort und fort, so daß das Austreten des Flusses allgemein befürchtet wird. Die Verkehrswege mit Nord-Italien sind bereits an mehreren Stellen unterbrochen und Reisende aus Bologna und Florenz erzählen, daß die außerordentlichen Regengüsse die Bahnen vielfach beschädigten. — Aus **Florenz** wird die Ankunft **Aurelio Saffi's** gemeldet, der daselbst ein Unterstützungs-Comité für die Insurgenten in der **Herzegowina** in's Leben rufen will. — General **Garibaldi** ist von Caprera kommend, in Civitavechia eingetroffen. — Der König hat den Herzog von Winspeare, der aus einer eingewanderten englischen Familie abstammt, zum **Sindaco von Neapel** ernannt.

— **Der Haushalt des Papstes** besteht aus 537 Personen, zu denen vornehmsten Cardinal Antonelli, der Major Dumo, der Präsident der Kammer, der Groß-Almosenier, der Secretär, der Haushofmeister, der Gouverneur, General-Kanzler und fünf Kammerherren gehören. Zwanzig Personen sind im Secretariat, 15 in der Palastverwaltung und 8 in der geheimen Druckerei angestellt. Der Papst hat einen Kammerjunker und sechs Leibdiener. Die apostolische Kammer ist aus einem Präsidenten, 23 Courieren, 3 Domestiken und 3 Ordonnanzen zusammengesetzt. Cardinal Antonelli und der General-Kanzler haben eine Suite von 48 Personen, während die Schweizergarde und die päpstliche Gendarmerie zusammen 200 Mann stark sind. Man sieht — für den Gefangenen im Vatican ein ganz anständiger Haushalt.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. October. Auf Ersuchen des statistischen Bureaus zu Kopenhagen ließ das dänische Kriegsministerium bei der Aushebung 1873 eine Untersuchung behufs Feststellung der Schulbildung der Rekruten anstellen. Es wurden demnach 9133 Mann geprüft, von denen 7888 oder 86,4 Proc. zusammenhängend schreiben und sowohl Druck als Schrift lesen konnten; 11,6 Proc. konnten lesen, schreiben aber gar nicht oder nur ihren Namen; 2 Proc. konnten weder lesen noch schreiben oder nur ihren Namen schreiben. Am besten stellte sich das Verhältniß bei den Kopenhagener Rekruten, von denen 97,7 Proc. lesen und schreiben, 2,1 Proc. nur lesen konnten, während nur 0,02 Proc. weder schreiben noch lesen konnte. Es zeigt nun ein Vergleich mit dänischen Rekruten, die 1859—60 in einer Anzahl von 8844 geprüft wurden, daß das Verhältniß seit jener Zeit wesentlich unverändert geblieben; denn damals konnten 88,3 Proc. lesen und schreiben, 8,9 Proc. konnten nur lesen und 2,8 Proc. weder lesen noch schreiben. In anderen Ländern, wo die ausgehobene Mannschaft geprüft worden, betrug die Zahl der des Lesens und Schreibens Unkundigen durchschnittlich: in der Schweiz 2 Proc., in Preußen 4,59 Proc., in den Niederlanden 17,74 Proc., in Frankreich 20 Proc., in Belgien 32 Proc., in Oesterreich-Ungarn 54 Proc. (Dalmatien und Istrien 99,2 Proc.), in Italien 56,78 Proc., in Rußland 88 Proc. Beziehlich steht Dänemark also recht gut, und die Prüfung würde nach der Behauptung eines Einsenders im „Dagblad" noch besser ausgefallen sein, wenn nicht viele Soldaten in dem Glauben geantwortet hätten, daß sie gehalten würde um festzustellen, wer sich zum Unter-Corporal eignete, und um dem damit verbundenen längeren Dienste zu entgehen, sich nicht unfähiger gestellt hätten, als sie es wirklich wären.

Rußland.

Warschau, 14. October. An Stelle des General-Lieutenant **Witkowski**, welcher bekanntlich vor Kurzem versetzt wurde, ist der General-Major **Jankowski** zum Stadtpräsidenten von Warschau ernannt worden. Das neue Stadtoberhaupt stammt aus polnischer Familie und ist der Sohn des polnischen Generals Jankowski, welcher im Jahre 1831 zugleich mit dem General Bukowski verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt wurde, weil sie angeblich den Durchzug der russischen Truppen nicht verhinderten oder vielmehr denselben keinen Widerstand leisteten. Ehe jedoch das kriegsgerichtliche Urtel gefällt wurde, kam es am 15. August zu einer Empörung in Warschau, der u. A. auch die Generale Jankowski und Buczkowski zum Opfer fielen. Die Söhne beider Generale kamen in die Pagenschule nach Petersburg und traten später in den Militärdienst. — Zur Unterhaltung der **griechisch-unirten Geistlichkeit** im Königreich Polen sind für das künftige Jahr ca. 22 000 Rubel ausgeworfen worden, während diese Ausgabe im vergangenen Jahre noch 165 000 Rubel betrug. Dieser bedeutende Unterschied erklärt sich durch den bekannten Uebertritt von 241 unirten Parochien in der Diözese Cholm zur griechisch-orthodoxen Kirche. (Pos. Ztg.)

Türkei.

Aus Ragusa, 17. Oct. Bei Viniza, einem nächst Imoschi gelegenen türkischen Dorfe, hat zwischen der dortigen türkischen Bevölkerung und sechshundert dalmatinischen Bauern, welche unter Führung eines gewissen Philippovich aus Mostar über die Grenze gekommen waren, ein **Kampf** stattgefunden. Die Angreifer wurden, nachdem sie Verluste an Todten und Verwundeten erlitten hatten, zurückgeschlagen.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Wien, 20. October. Einer Meldung der politischen Correspondenz zufolge brachen in der Nacht vom 16. zum 17. October ca. 200 Türken bei dem Dorfe Lissitschka über die serbische Grenze, verbrannten zwei Privathäuser und das Grenzwachthaus, enthaupteten die Wächter, verwundeten zwei Personen und trieben das Vieh weg. Die serbische Regierung wies telegraphisch ihre Agenten an, bei der Pforte in Constantinopel den Grenzeinbruch officiell zu constatiren und dagegen energisch zu reclamiren.

Danzig, 21. October.

L. **September 1875. Die Sterblichkeit der Civilbevölkerung der Stadt Danzig** ist im Vergleich zu dem zwölfjährigen Mittel nicht ungünstig gewesen: während das letztere 192 beträgt, ereigneten sich in diesem Jahre nur 184 Todesfälle. Indessen ist zu berücksichtigen, daß zu der hohen Durchschnittssumme der früheren Jahre doch wesentlich die Choleraepidemien beigetragen haben. Leider hat sich die Kindersterblichkeit nicht so günstig gestellt: gegen die Durchschnittszahl von 73 starben in diesem September 86. — Der Bezirk II. zeichnete sich, wie in der Regel, durch die günstigsten Mortalitätsverhältnisse aus; während er an der Bevölkerung der Stadt mit 33,3 Proc. Theil nimmt, entfielen auf ihn von den Gesammttodesfällen nur 26,8 Proc.: die Differenz zu Gunsten betrug also 6,5 Proc. Ebenso zeigte sich eine günstige Differenz bei den Bezirken I. um 5,6 und IV. um 1,0 Proc. Ungünstig war dieselbe dagegen bei Bezirk V. um 2,2 und bei Bezirk III. um 11,0 Proc. Letzterer participirt an der Bevölkerung mit 32,2, an den Sterbefällen mit 43,2 Proc. — Innerhalb der ersten 14 Lebenstage starben 10 Kinder, an Altersschwäche 4 Personen. — Dem weichenden Sommer entsprechend nahm auch die Zahl der Todesfälle bei Kindern unter 2 Jahr alt, welche in Folge von Ernährungsstörungen, von Durchfällen, Brechdurchfällen und Atrophie eintraten, erheblich ab: ihre Zahl betrug 41. Dagegen steigerte sich die Scharlach-Epidemie: dieser Krankheit erlagen 16 Kinder. In vielen Fällen gesellte sich zu dem Scharlach Diphtherie, die jedoch auch als idiopatisches Leiden öfters vorkam: im Ganzen sind 14 Fälle auf den Todtenscheinen verzeichnet. Von den übrigen epidemischen und Infections-Krankheiten forderte nur der Keuchhusten eine größere Anzahl Opfer: es starben daran 6. An der Genickstarre gingen 2 Personen zu Grunde; an Masern, Typhus, Puerperalfieber, Erysipelas und Pyämie (in Folge einer Operation) starb je 1 Mensch. — An tuberkuloser Phthisis starben 17, an Krebskrankheiten 2 Personen, an Syphilis 4 und zwar ausschließlich Kinder. — Akute Krankheiten der Athmungsorgane tödteten 7, chronische excl. Phthisis 3, organische Herzfehler 3, Leberkrankheiten 3 und endlich Apoplexien 4 Menschen. Ein kleines Kind ging durch die Bluterkrankheit zu Grunde. — Es erhenkten sich 4 Männer, 1 erschoß sich und 3 ertranken. — Die Anzahl der Todesfälle in den Vorstädten belief sich auf 53, unter denen 19 bei Kindern unter 1 Jahr alt vorkamen; von diesen waren 3 unter 14 Tage alt. Altersschwach starb nur 1 Person. Die Zahl der an Ernährungsstörungen gestorbenen Kinder unter 2 Jahr alt betrug 79. 9 Fälle von durch Scharlach herbeigeführten Sterbefällen finden sich verzeichnet, welches vorzugsweise in Schidlitz herrscht; in einem Falle war dasselbe mit Diphtheritis vergesellschaftet. Typhus trat 1mal, Phthisis 2mal, Krebs, organisches Herzleiden und Leberleiden je 1mal tödtlich auf. Endlich 1 Mann ist ertrunken. — Bei dem Militär kam nur 1 Todesfall und zwar an Typhus vor. — In der Stadt ereigneten sich 13 Todtgeburten, welche Zahl dem zwölfjährigen Durchschnitte genau entspricht; in den Vorstädten 2. — Es wurden im August in der Stadt 267, in den Vorstädten 56 Kinder lebend geboren. Da zu den früher verzeichneten 213 in der Stadt Gestorbenen nachträglich noch 2 (1 Scharloch, 1 Diphtheritis) gemeldet sind, und da die Zahl der in den Vorstädten Gestorbenen 54 beträgt, so ergiebt sich für den **August** ein **Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen in der Stadt von 52, in den Vorstädten von 2.**

XX **Mewe**, 19. Oct. Die gewandten Leiter des polnischen landwirthschaftlichen Vereins zu Pehsken verwerthen seit einiger Zeit auch theatralische Vorstellungen als ein gut ziehendes und wirksames Mittel zur Bildung ihrer Mitglieder. Gelegentlich der in voriger Woche stattgefundenen Stiftungsfeier des Vereins kam durch Dilletanten unter dem Titel „die Amerikaner" ein hübsch ausgestattetes Zeitgemälde zur Ausführung, in welchem sehr treffend die neuerdings wieder angefachte Auswanderungslust nach Brasilien verurtheilt wurde. Die Vorstellung war zahlreich auch von polnischen Bürgern aus unserer Stadt besucht. — Das Recht der **Localschulaufsicht** über die Elementarschulen in den **Städten** auch unserer Provinz übten seither nach einem Ministerialerlaß aus dem Jahre 1811, und nach Maßgabe des § 36 der noch bestehenden Provinzial-Schulordnung die Schuldeputationen aus, welche bekanntlich auf Grund der Städteordnung durch die Magisträte und die Stadtverordneten ernannt werden. Dieses Recht scheint aber durch das neue Schulaufsichtsgesetz vom Jahre 1872 jetzt den städtischen Behörden genommen zu sein, denn die Königliche Regierung in Marienwerder hat für die hierorts zu einer Simultananstalt zusammengezogenen beiden Elementarschulen den evangelischen Pfarrer Herrn **Voigt** zum Localschulinspector ernannt, wodurch selbstredend die Amtsbefugniß des Rectors der Schule, z. B. Beurlaubung der Kinder u. s. w. beschränkt worden ist. — Zwischen einzelnen diesseitigen Localschulinspectoren einerseits und katholischen Pfarrern andererseits ist es bezüglich der Controle des Religionsunterrichtes zu Differenzen gekommen. Während sich die neuern weltlichen Localschulinspectoren als die alleinigen Herren in der Schule betrachten, wollen die Pfarrer die Leitung des Religionsunterrichtes nicht aus der Hand geben. Und sie haben dazu wohl ein Recht, denn soweit wir die diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen verstehen, steht auch nach dem Inkrafttreten des neuen Schulaufsichts-Gesetzes die Leitung des confessionellen Unterrichtes nur dem betreffenden Pfarrer und nicht dem Localschul-Inspector zu. Nach § 3 des Schulaufsichtsgesetzes ist nämlich der Artikel 24 unserer Verfassungs-Urkunde unberührt geblieben, und der Abschnitt 2 des angeführten Artikels lautet so: „Den religiösen Unterricht in den Volksschulen leiten die betreffenden Religionsgesellschaften." Es müssen sich also einerseits die Lehrer eine doppelte Localaufsicht und die Localschulinspectoren einen Nebenaufseher gefallen lassen.

Vermischtes.

Berlin. Die Generalintendantur der Königlichen Schauspiele hat die neue Oper von Goetz „**Der Widerspenstigen Zähmung**" zur Aufführung angenommen. Die Hauptrollen werden sich in den Händen der Frau Mallinger (Katharina) und des Herrn Betz (Petruchio) befinden.

Köln, 18. Octbr. Der Director unseres Stadttheaters, Ernst, hat von der Verwaltung des Royal Drury Lane-Theaters in **London** eine Aufforderung erhalten, im Mai und Juni nächsten Jahres eine Anzahl Wagner'scher Opern, und zwar Tannhäuser, Lohengrin, Fliegender Holländer, Rienzi, nebst einigen Weber'schen Opern mit der Elite seines Opernpersonals zur Aufführung zu bringen. Zu diesem Unternehmen sollen 3—4 Vertreter für erste Partien hinzutreten, um den anstrengenden Repertoire-Anforderungen gerecht werden zu können. — Die Polizei verhinderte vorgestern 2 Mal ein **Pistolenduell** zwischen einem Bonner Studenten und einem hiesigen angehenden Juristen, zuerst auf der Mühlheimer Haide, dann am Gremberg. Das hinderte aber die Heißsporne nicht, das Duell dennoch auszuführen. Sie stiegen auf dem Heimwege bei Kalk im freien Felde aus dem Wagen, nahmen Stellung und feuerten. Die Schüsse rissen zum Glück zwar nur einige

Löcher in die blaue Luft, haben aber auf die verletzte Ehre der Kämpfer hoffentlich die entgegengesetzte Wirkung gehabt, nämlich die Zustopfung der durch irgendwelche Beleidigung in besagte Ehre gerissenen Löcher.

---

4. Klasse 152. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Am dritten Ziehungstage, den 19. October, wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

à 300 M.: 418 1489 682 2311 538 4418 5395 611 6122 822 7021 469 8105 235 10 338 424 13 755 820 14 147 534 595 16 458 763 17 489 18 458 19 192 497 20 256 508 21 496 944 22 757 23 307 522 714 24 365 26 291 28 679 30 042 288 31 154 33 471 514 34 175 916 35 259 946 36 851 974 37 506 865 886 38 419 470 490 720 858 39 133 40 280 41 461 971 43 396 529 533 45 799 46 519 893 47 158 48 487 535 938 967 49 682 711 52 800 923 53 658 887 54 602 56 405 623 58 730 802 59 106 148 345 566 61 126 182 62 100 225 596 702 63 017 179 64 393 498 522 65 343 813 68 657 947 69 184 756 70 325 992 71 883 72 326 407 980 74 358 364 852 75 488 76 162 472 77 930 78 804 79 537 80 151 81 219 337 361 502 82 551 724 864 83 171 588 84 411 908 85 364 595 86 500 757 87 049 788 88 057 326 400 89 356 512 90 218 452 91 007 494 92 027.

à 210 M.: 139 145 152 179 252 443 492 505 549 621 636 671 684 740 776 827 881 1000 102 112 134 216 283 348 392 400 404 430 462 491 499 586 685 806 879 967 974 2129 195 208 297 355 369 505 506 516 542 627 698 789 803 921 953 3060 068 189 331 524 565 675 732 824 827 870 901 928 947 4006 031 079 088 092 100 102 144 155 169 175 184 222 253 313 348 381 428 484 703 718 786 829 894 899 943 961 5022 095 117 120 216 403 544 569 600 649 681 769 776 876 912 6081 091 096 128 191 237 356 396 505 604 618 791 830 834 885 7058 178 278 339 426 471 481 555 582 682 716 733 845 956 986 8006 048 055 099 154 156 168 191 231 262 263 301 353 386 466 572 581 687 720 774 844 890 936 943 9038 122 179 271 332 358 372 447 451 470 493 549 636 641 718 749 798 821 914 10 013 181 196 221 304 367 426 474 498 550 554 574 583 620 715 755 797 988 11 068 283 320 335 345 433 541 838 916 941 954 987 12 002 058 060 119 141 190 229 255 382 393 471 481 579 613 651 713 743 754 882 970 985 997 13 012 185 289 303 398 507 587 664 691 704 896 962 14 012 053 087 088 121 193 294 332 480 474 540 552 559 590 646 760 761 788 832 841 844 951 998 15 225 372 373 403 432 484 506 606 690 752 753 915 926 16 064 065 117 317 495 544 819 859 888 890 892 978 17 075 089 156 173 200 240 359 414 432 479 512 560 652 703 716 721 731 787 799 845 18 071 133 176 193 291 298 452 557 570 619 748 791 913 957 19 123 140 503 523 528 637 804 914 20 005 008 031 049 053 222 309 355 496 541 631 747 818 864 884 21 003 156 175 346 372 470 476 492 553 657 669 702 789 931 976 22 035 057 074 237 267 441 553 649 718 744 934 977 23 022 230 254 255 260 290 421 550 591 623 637 690 691 857 890 922 24 050 207 213 459 491 514 532 556 610 656 670 691 729 760 863 971 25 019 033 154 388 422 473 538 646 652 952 26 015 083 102 222 249 255 298 370 387 406 432 436 449 600 625 696 814 829 831 27 24 070 089 113 154 175 262 373 384 553 599 636 649 678 724 842 889 910 992 28 179 177 324 331 358 363 389 435 536 544 933 644 744 765 794 849 29 093 118 182 220 242 440 490 562 594 611 639 653 688 825 827 830 877 906 993 30 005 058 107 235 258 329 411 413 498 503 551 797 802 936 997 31 012 023 033 048 132 212 239 355 423 444 461 527 547 581 584 603 634 678 709 790 32 120 135 156 170 186 888 204 211 268 285 291 294 332 334 477 494 515 640 666 710 800 816 837 843 848 869 873 912 922 33 120 138 183 207 232 259 262 293 377 412 425 446 517 548 560 601 736 754 821 890 946 984 991 34 012 014 142 163 300 306 317 377 398 440 566 642 733 808 914 35 023 057 225 234 301 341 344 392 408 592 618 660 685 737 785 828 865 981 36 046 094 097 110 115 131 156 221 250 264 407 417 491 498 530 576 628 635 640 650 836 845 848 868 875 984 992 37 013 050 066 140 207 215 220 309 332 336 425 455 474 521 543 564 648 667 680 707 794 797 916 969 38 017 040 115 154 185 247 251 274 362 391 475 563 578 579 598 605 647 699 775 846 39 019 097 111 194 304 310 446 518 602 693 781 783 834 880 983 984 996 40 006 167 172 330 419 447 475 535 604 667 722 782 970 41 004 044 184 203 204 241 266 266 302 434 457 502 511 597 774 830 964 42 011 128 202 266 327 427 523 570 662 711 737 749 768 886 940 962 43 035 122 148 155 180 187 253 324 347 458 463 503 587 635 657 788 874 884 917 958 44 005 043 147 148 163 198 280 385 490 595 684 713 800 802 855 920 45 000 012 051 164 189 251 259 449 470 538 548 554 793 821 875 902 923 970 46 064 105 409 556 608 704 817 819 852 923 966 47 046 091 157 194 247 258 265 274 286 329 340 394 508 531 548 581 626 628 718 797 816 876 947 48 010 067 169 233 353 477 560 703 866 885 899 901 959 49 217 277 292 312 317 420 427 472 588 608 816 855 929 50 106 302 321 375 447 564 645 681 711 799 875 954 990 996 51 010 338 341 447 460 522 629 659 695 795 833 917 52 071 105 110 207 213 339 382 431 474 515 556 562 566 592 622 638 663 744 919 955 53 019 033 112 118 258 334 405 557 614 728 745 750 767 824 869 911 987 998 54 060 095 125 187 292 384 471 546 587 670 804 858 970 55 130 186 191 199 226 349 378 396 727 739 752 839 942 999 56 033 042 140 330 338 344 451 457 523 634 699 725 810 825 880 57 015 020 026 159 217 230 512 530 684 696 849 950 996 58 057 252 278 370 472 510 557 559 684 685 716 755 789 845 966 59 051 107 242 394 502 558 632 708 724 757 810 831 844 858 924 940 60 087 262 429 442 557 561 566 619 680 732 808 897 956 61 008 009 069 156 197 201 562 578 603 658 816 886 907 976 62 151 173 324 402 422 427 433 526 717 735 795 810 63 015 035 084 132 233 259 318 480 536 644 705 718 770 797 854 917 64 024 034 179 203 295 324 498 889 65 070 075 376 424 486 492 509 516 626 639 707 709 714 717 794 865 867 877 900 917 928 957 979 66 074 077 113 163 361 397 399 440 450 582 643 647 743 760 929 940 987 67 041 185 204 244 327 349 472 552 598 613 866 899 945 952 969 68 024 036 052 107 133 190 200 270 272 314 358 369 372 428 498 509 716 868 882 910 69 018 054 112 274 306 430 472 545 556 572 688 691 730 781 783 804 809 916 70 045 091 115 153 204 262 405 513 523 592 619 633 648 656 761 868 982 71 064 283 289 432 494 560 634 661 744 785 844 924 950 72 064 171 216 224 296 323 392 507 687 726 804 808 826 860 896 899 901 902 911 931 935 946 73 049 226 291 296 366 371 430 437 483 699 851 873 984 994 74 025 064 211 212 233 304 314 318 340 355 373 416 471 539 681 694 698 714 717 725 726 785 810 932 947 948 75 089 189 262 293 309 323 324 429 441 462 489 490 558 608 610 638 648 663 670 676 822 864 904 976 995 76 130 199 294 318 330 463 503 515 516 564 574 605 705 714 763 837 933 994 999 77 034 043 046 054 110 141 197 223 338 505 576 591 619 639 764 815 928 78 005 027 069 083 099 223 226 258 305 496 589 596 815 854 865 878 79 014 186 298 304 472 510 672 843 931 961 80 007 014 026 029 038 089 093 100 110 113 120 302 350 405 456 546 556 569 590 620 625 633 696 729 752 887 912 937 980 81 149 202 339 370 431 453 628 649 651 685 699 795 815 827 905 912 82 010 014 017 097 123 166 200 265 408 523 557 638 659 716 789 790 841 954 83 005 050 084 117 282 334 337 340 395 411 497 505 536 602 627 637 682 724 746 800 845 848 905 908 999 84 062 127 168 203 217 265 283 333 412 419 474 485 551 571 592 609 626 634 647 690 701 710 755 775 812 862 896 85 026 046 060 096 110 113 162 203 213 364 366 419 441 455 590 595 670 678 705 708 777 848 881 951 959 86 038 045 096 142 145 193 214 294 418 422 500 502 511 567 593 6 6 635 692 757 811 858 898 932 87 001 044 049 068 088 129 213 219 289 302 381 407 449 453 525 617 643 788 854 964 88 058 061 144 222 455 466 512 513 522 524 530 630 634 764 790 831 89 026 079 094 129 296 323 412 475 515 627 701 723 734 739 768 769 782 807 982 90 182 196 202 246 291 370 413 448 463 492 514 559 638 659 663 682 688 710 717 753 776 801 810 890 957 91 022 043 052 080 132 152 287 289 315 549 575 674 757 828 887 914 9 1 975 92 024 056 058 066 098 107 144 190 513 585 594 611 637 770 960 93 004 012 014 035 094 209 243 255 331 361 403 453 486 494 497 654 700 701 715 785 888 943 982 94 012 031 095 124 125 131 151 189 262 265 274 293 347 460 550 600 631 707 797 816 828 830 832 882 911.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

20. October.

Geburten: Postillon Valentin Raulin, T. — Seefahrer Adam Julius Galitzki, T. — Schiffszimmergesell Otto Adolph Heinr. Mond, T. — Wachtmann Jacob Simeon Modrzejewski, S. — Stromaufseher Emil Richard Meßmer, T. — Kaufm. Joh. Gerhard Wiebe, T. — Tischlerges. Adalbert Centnerowski, S. — Tischlerges. Heinr. Adolph Rickwald, S. — Hauszimmerges. Gustav Herbst, S. — Unehel. Geb.: 2 T.

Aufgebote: Arbeiter August Andr. Stefanowski mit Auguste Gutowski. — Tischlergeselle Fr. Wilhelm Plewka mit Auguste Krainski. — Arbeiter Casimir Dejewski in Orlowo mit Marianna Churska. — Arbeiter Wilhelm Poppke in Gr. Bestendorf, Kr. Mohrungen, mit Maria Ernest. Rautenberg. — Hautboist Max Alexander Voß mit Emilie Fried. Gast.

Heirathen: Feldwebel Alexander Jos. Krzeszewski mit Emilie Fried. Proch.

Todesfälle: Soldat Johann Weinert, 21 J. — Frau Annette Stobbe, geb. Wiens, 55 J. — Frau Renate Gringel, geb. Weiß, 79 J. — S. d. Schiffscapitäns August Traugott Mohring, 3¼ J. — Wwe. Julianna Lanser, geb. Beil, 75 J. — S. d. Arb. Carl Rabe, 1¼ J. — T. d. Victualienhändl. Heinr. Julius Hanau, todtgeb. — Rentier Otto Carl Wilhelm Schoß, 30 J. — 1 unehel. S., todtgeboren. — 1 unehel. T., 2 Monat.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 128℔ 204,75, 128/9℔ und 132℔ 211,75, 130℔ 205,75, 130℔ und 131/2℔ 207, 132℔ 214, 134/5℔ und 135℔ 210,50 M. bez., bunter 130℔ 197,75, 131℔ 200 M. bez., rother 120℔ 178,75, 128/9℔ 197,75, 132℔ 200, ruſſ. 122℔ 182, 125℔ 185 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 124/5℔ 145, 127/8℔ 147,50, 128℔ 150 M. bez., fremder 120/1℔ 135 M. bez., October 139 M. Br., 137 M. Gd., October-November 139 M. Br., 137 M. Gd., Frühjahr 1876 146 M. Br., 144 M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 151,50, 162,75 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco ruſſ. 128, 136 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 168,75 M. bez., graue 171, 186,75, 188,75 M. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 177,75 M. bez. — Wicken pr 1000 Kilo 177,75, 182,25 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo feine 180 M. bez., mittel 150 M. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo ruſſ. 244,50 M. bez., Rübkuchen 17,40 M. bez. — Spiritus pr 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 49½ M. Br., 48½ M. Gd., October 49 M. Br., 48½ M. Gd., November 49 M. Br., 48 M. Gd., Dezember 49 M. Br., 48 M. Gd., November-April 50 M. Br., 48¾ M. Gd., Frühjahr 1876 51½ M. bez., Mai-Juni 53 M. Br., 52 M. Gd.

Frankfurt a. M., 18. Octbr. (J. Harburger, Commissions- und Agenturen-Geschäft.) Wetter: trübe. — Weizen hiesiger und Wetterauer 21,86—22 M., fremder 22 M. Roggen 16,90—17 M. — Gerste 18,86—20,57 M. — Hafer 17,70 M. — Raps 30,86 bis 32 M. — Weizenmehl Nr. 00 34 M., Nr. 0 30 M., Nr. I. 24 M., Nr. II. 20 M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 24½—24¾ M. — Weizen anhaltend sehr fest, Roggen unverändert, Gerste schwankend, Hafer höher, stark gefragt, und coulant verkäuflich von Benöthigten bis 18 M. bezahlt. Ungarischer Mais dringend offerirt. Am Mehlmarkte wenig Veränderung. Die Preise verstehen sich franco hier pr 100 Kilo je nach Qualität und ohne Verbindlichkeit.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 20. Oct. Wind: SW.

Gesegelt: Ottilie, Leibauer, London, Holz.

Ankommend: 1 Dampfer.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Octbr.

		Crs.v.19.
Weizen gelber		
Octbr.-Nov.	196	196
April-Mai	213	213
Roggen		
Octbr.-Nov.	145,50	146
April-Mai	155,50	156
Petroleum pr 200 ℔		
Oct.-Nov.	24,50	24,50
Rüböl Oct.-Nov.	63,50	64
April-Mai	65,50	66
Spiritus loco		
Oct.-Nov.	47,50	47,80
April-Mai	50,90	51,10
Ung. Schatz-A. II.	94,25	94,10

		Crs.v.19.
Pr. 4½ consl.	104,90	104,90
Pr. Staatsschldſ.	91,40	91,40
Wstp. 3½% Pfdb.	83,50	83,50
do. 4% do.	92,70	93
do. 4½% do.	99,90	100
Berg.-Märk.Eisb.	77,20	75,25
Lombardenser.Cp.	171	173
Franzosen	485	485
Rumänier	29,70	29,30
Rhein. Eisenbahn	103,50	103
Oester. Creditanst.	354	354,50
Türken (5%)	26,20	25,70
Oest. Silberrente	65,70	65,80
Ruſſ. Banknoten	271,15	271,20
Oest. Banknoten	177,90	177,20
Wechselcrs. Lond.	—	20,10

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 64,80.

Fondsbörse ruhig.

Meteorologische Depesche vom 20 October

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	343,2	— 5,9	N	schwach	ganz bedeckt.
Petersburg	340,6	— 2,8	NO	Windst	wenig bew.
Stockholm	341,2	0,6	N	mäßig	ganz bedeckt.
Helsingör	—	—	OzN	mäßig	S.-Strom.
Moskau	—	—	—	—	—
Memel	—	—	—	—	—
Flensburg	339,4	+ 3,9	O	lebhaft	wolkig.
Königsberg	338,6	— 1,2	NO	schwach	trübe.
Danzig	339,0	+ 0,1	W	flau	trübe, bezogen.
Putbus	337,9	+ 3,7	O	schwach	bewölkt.
Stettin	337,8	+ 2,4	—	—	fast heiter.
Helder	336,2	+ 3,0	OzNO	s. stark	—
Berlin	337,4	+ 2,4	O	schwach	ganz bedeckt.
Posen	336,0	+ 1,5	N	schwach	trübe.
Breslau	333,2	+ 1,7	NW	schwach	wolkig.
Brüssel	335,1	+ 6,4	ONO	schwach	bewölkt.
Wiesbaden	332,2	+ 4,0	NO	schwach	bewölkt.
Ratibor	329,9	+ 2,6	NW	schwach	trübe.
Trier	329,1	+ 5,0	NO	stark	bew., trübe.
Paris	332,1	+10,6	SSO	schwach	ganz bedeckt.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No. 992 die Firma

Herm. Argus

zu Danzig und als Inhaber derselben der Kaufmann Herrmann Alexander Argus zu Danzig eingetragen worden.

Danzig, den 19. October 1875.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

Das den Eigenthümer **Heinrich Kowalski**'schen Eheleuten gehörige, zu Neufahrwasser in der Olivaerstraße unter No. 44 der Servisbezeichnung belegene Grundstück, bestehend aus einem Wohnhaus sammt Stall und Hofraum, welches im Grundbuche die Bezeichnung Olivaer Freiland No. 20 führt, soll auf Antrag der Eigenthümer in öffentlicher Licitation vor mir verkauft werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

Dienstag, den 9. November,

Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Bureau hierselbst, Hundegasse No. 115, anberaumt, und lade zu diesem Termine Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß die Verkaufsbedingungen, wie die sich auf das Grundstück beziehenden Nachrichten an den Werktagen während der Geschäftsstunden in meinem Bureau eingesehen werden können, auch das Grundstück selbst täglich zu besichtigen ist.

Danzig, den 19. October 1875.

Der Notar.

Mallison.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,

Erste Abtheilung,

den 16. Oct. 1875, Vormittags 11¾ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Adolf Rehan** in Firma **G. A. Rehan** hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. October cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Rudolf Hasse bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 23. October 1875,

Vormittags 11½ Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Aßmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **10. Novbr. 1875** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (7399

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Staatsstraßen im Wasser-Baubezirke Danzig sind für das Jahr 1876 auf der Danzig-Dirschauer Straße ca. 821 Kubikmeter Steine, und auf der Bohnsacker Straße 270 Kbm. Steine und 189 Kbm. Kies erforderlich, deren Lieferung im Ganzen oder in einzelnen Quantitäten den Mindestfordernden überlassen werden soll. Die Nachweisung des Bedarfs und der Strecken, für welche die qu. Materialien gebraucht werden, sowie die Lieferungs-Bedingungen, können beiden Chaussee-Aufsehern in Schönwarling, Ohra und Sandweg eingesehen werden.

Der Termin zur Eröffnung der eingegangenen schriftlichen Offerten steht auf:

Sonnabend den 30. October cr.

Mittags 12 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten, Frauengasse No. 21, an

Danzig, den 16. October 1875.

Der Wasser-Bauinspector

Degner. (7481

Folgende, den Erben der Frau Commerzienräthin **Focking** gehörigen Grundstücke:

1) das Gartengrundstück **Langfahr No. 1** der Serviszählung, No. 85 des Grundbuchs, mit einem großen, im besten Zustande befindlichen Blumen- und Obstgarten, einem herrschaftlichen Wohnhause, enthaltend 1 Saal, 8 Wohnzimmer, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Bodengelaß, sowie eine Gärtner-Wohnung, Hofplatz, Stallgebäude und eine einige hundert Schritt lange, vom Wasser begrenzte Erlen-Allee,

2) das Wohnhaus **Heiligegeistgasse No. 73** der Serviszählung, No. 24 des Grundbuchs, mit 11 heizbaren Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller 2c.,

sollen im Auftrage der Erben zum Zwecke der Theilung durch mich in freiwilliger Versteigerung verkauft werden, wozu ich zum

30. October cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Büreau Hundegasse No. 88 Termin angesetzt habe.

Die Besichtigung der Grundstücke steht nach voraufgegangener Meldung bei Herrn Consul Brinckmann, Jopengasse No. 18, frei.

Die Bedingungen sowie Auszüge aus den Grundbüchern und der Grundsteuermutterrolle und Gebäudesteuermutterrolle können bei mir eingesehen werden, werden auch auf Verlangen abschriftlich gegen Erstattung der Copialien von mir mitgetheilt.

Danzig, den 10. October 1875.

Weiss,

6940) Justizrath.

Zur Uebernahme der Reinigung der Straßen und Rinnsteinen pp in der Umgebung von Dienstgebäuden des Artillerie-Depots pro 1876 findet ein Submissionstermin am **Donnerstag den 4. November 1875, Vormittags 11 Uhr**, im diesseitigen Bureau, große Scharrmachergasse No. 5 statt.

Die Bedingungen liegen daselbst aus und werden auf Wunsch gegen Bezahlung der Copialien abschriftlich mitgetheilt.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Sumission auf Straßenreinigung" sind bis zur Terminsstunde hierher zu reichen. Persönliches Erscheinen bleibt anheimgestellt.

Danzig, den 18. October 1875.

Artillerie-Depot. (7648

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns und Seilermeisters **A. Wechsel** zu Thorn werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **25. November d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 29. Novbr. 1875,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath Plehn im Sitzungssaale des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Schrage und die Justizräthe Jacobson, Pancke, Warda und Reichert zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 14. October 1875.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (7558

Die **Lehrer- u. Organistenstelle** für die Gemeinde Tannsee ist vacant und soll zum 1. Januar künftigen Jahres besetzt werden. Qualificirte Bewerber können sich unter Einreichung der Zeugnisse an den Unterzeichneten wenden.

Tannsee bei Neuteich im Octbr. 1875.

Der Schulvorstand.

7512) Sörmer.

Zur Herstellung einer 400 M. langen Bohlwerkswand im Hinterhafen zu Pillau pro 1876 sollen die erforderlichen Lieferungen und Arbeiten und zwar:

1) Lieferung der kiefernen Rund- und Schnitthölzer, veranschl. zu 48,510 Mk.,
2) Lieferung der eichenen Rund- und Schnitthölzer, veranschl. zu 2370 Mk.,
3) Ausführung der Ramm- u. Zimmerarbeiten, veranschl. zu 29,707 88 Mk.
4) Lieferung der Eisenarbeiten, veranschl. zu 9798 Mk.,

im Submissionswege an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu steht ein Termin auf:

Sonnabend, den 20. Novbr. 1875,

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten an, zu welchem die mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten einzureichen sind und demnächst in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten zur Vorlesung gelangen werden. Die Gebote sind nach Procenten der Anschlagssummen abzugeben, und können sich sowohl auf einzelne Leistungen, als auf die Herstellung des Bohlwerks im Ganzen beziehen.

Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen liegen von heute ab in meinem Bureau zur Einsicht aus und sind dieselben gegen Erstattung der Copialien von hier zu beziehen.

Pillau, den 17. October 1875.

Der Hafen-Bauinspector

Natus.

Special-Arzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstrasse 91, heilt auch brieflich **Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten** ohne Beschränkung der Lebensweise nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft, selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell.

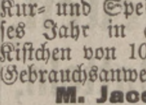
Für Augenleidende ist zu empfehlen: **Die Augendiätetik** oder **die Kunst, das Sehvermögen zu erhalten und zu verbessern,** von **Dr. J. Ch. Jüngken,** Königl. Geh. Ober-Mediz.-Rath. **Zweite Auflage.** Preis 2,25 Mk. Das werthvolle Buch führt in 25 Kapiteln dem Leser die Diätetik des Auges von der Geburt an bis zu den Leiden der reiferen Jahre, resp. des Greisenalters vor. Goldene Lebensregeln quellen aus diesem Born des Wissens in Fülle. — Verlag der Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung in Danzig durch **G. Saunier's** Buchhandlung **A. Scheinert.**

Preuß. Loose 4. Klasse.

¼ **Original** à 75 M. **Antheile:** ¼ à 60, ⅛ à 30, 1/16 à 15, 1/32 à 7½ M. empfiehlt

Aug. Froese,

Langfahr, Heiligenbrunner Weg 17.



Grünberger Weintrauben

M. Jacoby.

Kur- und Speisetrauben versende auch dieses Jahr in ausgezeichneter Qualität in Kistchen von 10–20 Pfund, à Pfd. 3 Sgr. Gebrauchsanweisung gratis.

M. Jacoby, Grünberg i. Schles.

Lechner'scher Oelgeist,

Radical-Mittel gegen Gicht, Reißen, nervöse Zahn- und Kopfschmerzen. Angewendet mit großem Erfolge in vielen Hospitälern Deutschlands. Preis 1 Mark per Flacon. Zu beziehen bei

Richard Lenz,

1101) Brodbänkengasse.

Galloway Patent-Dampfkessel

(Ehrendiplom: Wiener Weltausstellung, 1873),

je nach Größe mit 8 bis 30 conischen Röhren, sind als vorzüglich anerkannt, vermöge erzielter bedeutender Ersparniß an Heizmaterial und Erhöhung der Kraft, sowie wegen großer Dauerhaftigkeit und ausgezeichneter Wassercirculation. Zeichnungen, Preise bis an Ort und Stelle und sonstige Auskünfte ertheilt Unterzeichneter und empfiehlt gleichzeitig:

Beste schottische Treibriemen

aus der Fabrik von **H. Henderson & Sons, Dundee,** alleinige Lieferanten für sämmtliche königlich großbritannische **Marinewerkstätten,** zu außerordentlich billigen Preisen.

(H. 35,193) **R. B. Rüdiger, Gera (Reuß),**

General-Agent für Deutschland und die Schweiz.

Kölnische Feuer-Vers.-Gesellschaft „COLONIA".

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien, Ernten werden entgegengenommen und die Herren Lehrer noch besonders auf die ihnen durch den Vertrag mit dem Herrn Oberpräsidenten zugesicherten Vortheile aufmerksam gemacht.

Auskunft ertheilen bereitwilligst:

G. Richter, Haupt-Agent und Inspector der Colonia, Hundegasse 102,
F. E. Grohte, Hauptagent, Jopengasse 3,
C. Krieger, Agent, Ziegengasse 1.
Herm. Wientz, Agent, Altstädt. Graben 37 (6533

Billard- und Billard-Queues-Fabrik

von J. Strube, Poln. Crone.

Reichhaltiges Lager fertiger **Billards** mit ganzen **Marmorplatten** nach neuester Construction, sowie sämmtliche **Billards-Utensilien.**

2te Niederlage **Wartenburg Ost-Pr.**

(H 23128[712

Die Verlobung meiner zweiten Tochter **Minna** mit dem Ober-Inspector Herrn **Emil Döhring** z. Z. in Marienburg, erkläre ich von meiner Seite für aufgehoben.

Ww. R. Müller,
Dirschau.
7669)

Gestern Mittag 1 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter Frau Ww. **Eva Lichtenstein** geb. Birnbaum in ihrem 84 Lebensjahre.
Dieses zeigen betrübt an
Die Hinterbliebenen.
Danzig, d. 21. October 1875.

So eben erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Wasserleitung, Canalisation u. Rieselfelder
von
Danzig.
Mit einem Plan der Stadt u. deren Umgegend.
Preis: M. 1,50.
Nach auswärts bei Einsendung des Betrages franco.
Danzig.
A. W. Kafemann's
Verlagsbuchhandlung.



Anfang November expediren von **Hamburg direct** nach **Danzig** (nicht via Kiel) Dampfer Adler und übernehmen die Beförderung von Gütern zu billigen Frachtsätzen.
Für Quantitäten von 5000 Kilo und darüber treten noch besondere Fracht-Ermäßigungen ein.
Güter-Anmeldungen erbitten rechtzeitig
D. Wieler in **Elbing,**
W. v. Essen & W. Jacoby
in **Hamburg.** (7508


Schmidt's Atelier für künstliche Zähne **Fleischergasse No. 73,** vis-à-vis der Trinitatis-Kirche. (284

Englische Conversationsstunden. Honorar 1½ Rℓ. Ausk. ertheilt die **Homann'sche Buchhandlung** Jopengasse.

Rhein-Wein,
74er, eigenes Wachsthum, sehr guter Tischwein, das **Hectoliter Rm. 60** ab hier, Per Casse oder Eis.-B.-Nachnahme, excl. paß, selbstkostend. **Niederolm,** Rheinhessen.
C. Victor, Apotheker u. Weinproducent.

Weintrauben
versendet gegen Post-Anweisung 10 Pfd Brutto für 3 M. franco
R. Wahl, Grünberg i. Schl.

Frische
Ananas-Früchte,
Lissaboner
Weintrauben,
Grünberger
Weintrauben,
Smyrn. Tafel-Feigen,
Ital. Prünellen,
Marokkaner Datteln,
Cathar. Pflaumen,
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Das echte russische Magenelixir
„Malakoff"
von **Kuas & Co.** (Max Isar) in Berlin, prämiirt auf verschiedenen Industrie-Ausstellungen, empfiehlt sich als ein vorzüglich magenstärkender Liqueur, welcher wegen seines feinen Wohlgeschmacks auch als angenehmer Frühstücks-Liqueur sehr beliebt geworden ist. Der vielen Nachahmer wegen bittet man genau auf obige Firma zu achten. Derselbe ist stets echt zu haben in Danzig bei den Herren: **J. G. Amort,** Langgasse, **Magnus Bradtke,** Kettenhagergasse, **Th. Becker,** Heiligegeistgasse, **Otto Croll,** Breitgasse 116, **Robert Hoppe,** Breitgasse, **Walter Kleemann,** 4. Damm 12, **G. A. Rehan,** Langgarten, **A. Saurin,** Heiligegeistgasse 16, **L. Schwede,** Jopengasse No. 27. — In Oliva bei den Herren: **E. Schubert, A. T. Lohrenz, H. C. Fast.** — In Zoppot bei Frau **J. M. Kutschke** Wwe. — Langefuhr bei Herren **A. Brückner** und **E. Kröling.** — In Marienwerder bei Herrn **August Gerbis.** — In Culm bei Herrn **W. v. Brön.** — In Pelplin bei Herrn **F. Röhler.** — In Marienburg bei den Herren **Herrm. Hoppe,** Hohelauben, **Carl Große.** — In Gr. Lesewitz bei Hrn. **G. Jantzen.** — In Altfelde bei Herrn **A. T. Altmann.** — In Elbing bei Herrn **Otto Schicht.** — In Briesen bei Herrn **S. Lindenheim** u. s. w.

Lotterie-Loose ¼ 20 Rℓ. (Original), ⅛ 9 Rℓ., $^1/_{16}$ 4¼ Rℓ., $^1/_{32}$ 2¼ Rℓ. versendet
L. G. Ozanski, Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Danzig, den 11. October 1875.
Hiermit zeigen wir an, daß wir mit dem heutigen Tage unser Geschäft mit sämmtlichen Activen und Passiven an die Commandit-Gesellschaft
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Carl Kohlert, Otto Most,
abgetreten haben. Die genannte Gesellschaft übernimmt die sämmtlichen Rechte und Ansprüche unserer Gesellschaft und hat sich verpflichtet, wegen aller Ansprüche jeglicher Art uns zu vertreten.
Danziger Maschinenbau-Actien Gesellschaft.
Kohlert. Geo. Baum.

Die
Eisengießerei & Maschinenfabrik
Carl Kohlert, Otto Most,
Danzig,
empfiehlt sich zur Lieferung und Anfertigung von
Dampfmaschinen, stationaire, aller Systeme und jeder Größe,
Schiffsmaschinen und Locomobilen,
Pumpen der verschiedensten Arten, auch für Brunnen jeder Tiefe,
Transmissionen, Armaturen, Hebevorrichtungen, Winden, Krähnen und Rammen,
Hydraulischen Motoren,
Werkzeugmaschinen, namentlich schwere für Kesselschmieden und Schiffswerften,
Completen Einrichtungen für Schneidemühlen, Mahlmühlen, Oelmühlen, Cementfabriken, Brennereien, Brauereien 2c.,
Gußstücken in Eisen und Metall jeder Größe und steht die reichhaltige Modellsammlung zur Verfügung,
Lehmguß und Hartguß jeder Art,
Kessel aller Systeme, besonders **Röhrenkessel** neuester Construction,
Blecharbeiten, Brücken, Träger, Dachconstructionen 2c. 2c.,
Außerdem wird ein ständiges Lager unterhalten von:
allen gangbaren Gußartikeln, wie: Kreuze, Gitter, Console, Gartenbänke und Tische, gebohrte Wagenbuchsen 2c. 2c.,
Dampfmaschinen bis zu 16 Pferdekraft,
Pumpen, Winden, Armaturen und Transmissionstheilen,
Kleineren Kesseln verschiedener Systeme,
Locomobilen.
Reparaturen aller Art werden auf das Prompteste zu soliden Preisen ausgeführt.
Gefällige Anfragen wegen Preise 2c. werden umgehend beantwortet und jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Zum Besten des hiesigen Volkskindergartens
werden wir während der ersten Tage des November in dem uns gütigst bewilligten Saale des Franziskanerklosters einen **Bazar** veranstalten und bitten alle Freunde einer gesunden Volkserziehung, wie der Kinderwelt überhaupt, uns durch Zusendung von Gaben aller Art, besonders von nützlichen Gegenständen, wie Kindersachen und dergleichen, bei unserm Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.
Marie Albrecht, Jopengasse 2. **Ottilie Boehm,** Jäschkenthaler Weg 2. **Charlotte Collas,** Fleischergasse 34.
Franziska Goldschmidt, Hundegasse 54. **Marie Gibsone,** Hundegasse 94. **Marianne Heidfeld,** Hundegasse 25.
Helene Hein, Gerbergasse 7. **Jda Mallison,** Hundegasse 15. **Nanni Nisbet,** Jopengasse 11. **Marie Olschewski,** Fischerthor 4.
Marianne Piwko, Langenmarkt 29. **Marie Quit,** Johannisgasse 24. **Johanna Saltzmann,** Jäschkenthalerweg 20.
Elise Schirmacher, Wollwebergasse 15. **Therese Steimmig,** Ankerschmiedegasse 15. **Elisabeth Steffens,** Heiligegeistgasse 117.

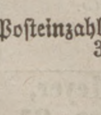
Gegen Post-Einzahlung oder Nachnahme von
45 Mark
wird von meinem 1. Hauptgeschäft aus versandt:
eine feine Damenrobe, enthaltend 18 Ellen, 10 Ellen einfaches Kleiderzeug, passend zu verschiedenen Zwecken;
3 Ellen hochfeinen Doubel, oder eine hübsche Mittelqualität in Plüsch zum Damen-Paletot,
eine schwere rein seidene Schürze, ein schwarzer Stepprock, ein Tuch-Baschlick ein feiner, rein seidener Rips-Shawl, ein wollener Shawl, ein feiner confectionirter Gürtel, ein 3½ Ellen langer schottischer Damen-Shawl, seidene Besatz, nebst seidener Franze zum Damen-Paletot und Besatz zu einem Kleide,
alles zusammen für den kaum glaubwürdigen Preis von **nur**
45 Mark.

Gegen Post-Einzahlung oder Nachnahme von
20 Mark
wird von meinem 1. Hauptgeschäft aus versandt:
eine sehr gute Damenrobe, ein schwarzer Stepprock, eine rein seidene Schürze, zwei seidene Shawls, zwei wollene Shawls, ein 2½ Ellen langer schottischer Damen-Shawl, ein confectionirter Gürtel, drei rein leinene Taschentücher, drei Battisttücher, ein Tuch-Baschlick und Besatz zu einem Kleide,
alles zusammen für den fabelhaften Preis von
20 Mark.

Für Herren
versende gegen
45 Mark
Posteinzahlung oder Nachnahme:
3 Ellen feinsten rein wollenen Stoff zum Winter-Paletot, eine vorzüglich gute große Steppdecke, ein feines seidenes Halstuch, ein grau gestreiftes halbseidenes Halstuch, ein halbes Dutzend rein leinene Taschentücher, zwei sehr feine Shlipse, eine seidene oder Cachemir-Weste, ein feiner, langer wollener Shawl,
alles zusammen für nur
45 Mark.

Gegen
12 Mark
Post-Einzahlung oder Nachnahme versende:
3 Ellen Double oder Ratiné zum Paletot, ein großes halbseidenes Halstuch, ein großes wollenes Halstuch, eine einfache Weste, ein einfacher langer wollener Shawl und zwei große Taschentücher,
alles zusammen für nur
12 Mark.

Moritz Aronsohn.
Königsberg in Pr.
Central-Bureau für Gelegenheitskäufe.



Weintrauben-Versandt.
Gegen Einsendung von
nur 3 Mark
versende noch **sofort postfrei Weintrauben bester** Qualität in Kistchen zu 10 Pfd. Brutto nach jeder Richtung hin. — Bestellungen auf größere Kisten werden sofort und prompt ausgeführt von (7325
J. Wagner, Weingartenbesitzer in Grünberg in Schlesien.

Kur- und Tafeltrauben
versendet in vorzüglichster Qualität 10 Pfund für 3 Mark postfrei
Grünberg i. Schl. **C. Herrmann.**

Damen, die ihre Niederkunft abwarten wollen, finden freundliche Aufnahme bei der Hebamme
A. Borkowski,
7614) Johannisgasse No. 38

Continuirliche Canalöfen,
mit und ohne condensationsfreier Schmauchvorrichtung zum Brennen von Ziegelsteinen, Thonwaaren, Kalk etc. (Patent **Otto Bock**).
Continuirliche Trockenöfen
zum Trocknen frisch geformter Ziegelsteine etc. (Patent **Otto Bock**).
Zur Ausführung meiner Brenn- u. Trockenöfen-Construction liefere ich Zeichnungen Kostenanschläge und compl. Eiseneinrichtungen.
Seit Anfang d. J. sind über 30 Canalöfen erbaut und dem Betriebe übergeben worden.
Braunschweig. **Otto Bock**
6994) Ziegelei-Ingenieur.

Schrotmühlen
verschiedener Größe empfiehlt
J. Zimmermann,
6611) Steindamm No. 7.

Yellowmetall, Kupfer, Zink von Schiffsböden
kauft und zahlt den höchsten Preis
die Metallschmelze von
S. A. Hoch,
9941) Johannisgasse 29.

Gute Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken empfiehlt zu 5 M. 50 ₰ pro Centner **S. A. Hoch,**
9939) Johannisgasse 29

Sägemühlen-Anlage.
Ein großer Dampfkessel mit 2 Feuer-Röhren, eine Dampfmaschine von 12 und eine von 6 Pferdekräften zwei direct wirkende Vollgatter (alles von Eisen) auf 60 Fuß Länge zu schneiden — alles nur erst seit 2 und 3 Jahren und noch im Betriebe — sollen einer Vergrößerung halber billigst verkauft werden.
Die Aufstellung und Ingangsetzung wird auf Wunsch übernommen.
Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. (7414

Aus Gesundheitsrücksichten will ich meine Landwirthschaft in Pr. Stargardt unter günstigen Bedingungen auf 12 Jahre verpachten, und kann auch daselbst nach Uebereinkommen eine Ziegelei darauf gebaut werden.
L. Wohlgemuth,
7513) **Pr. Stargardt.**

Schlesische Nusskohlen
in Waggonladungen und lastweise, zur Sparherd- u. Ofenbeizung sehr zweckmässig, verkauft **F. Staberow,**
7754) Danzig, Hundegasse 30.



Bock-Auction
zu Sobbowitz,
Bahnhof Hohenstein, Kr. Danzig, am Freitag, den 5. November cr., Vormittags 11 Uhr, über:
45 Vollblut-Rambouillet-Böcke,
16 Rambouillet-Negretti-Böcke.
Verzeichniß auf Wunsch.
F. Hagen,
Amtsrath.

18 Ferkel
(englisch und Halbschlag), 6—12 Wochen alt und
6 Holländer Jungvieh
verkäuflich in **Gr. Böhlkau.** (7439


61 fette Ochsen
stehen zum Verkauf in **Linowietz** bei Lissewo, Kreis Culm. (7435

500 Centner Roggenfuttermehl, p. Centner 6 Mark, hat abzugeben
W. Schönrock
in Christburg.

100—150 Stück
gebrauchte Spiritus-Gebinde sind billig zu haben Steindamm 15. (7570


Ein eleganter ganz verdeckter Wagen, mehrere halb verdeckte und Jagdwagen stehen **Vorstädt. Graben No. 24** zu soliden Preisen zu verkaufen. (7641

Ein fast n., vorz. Flügel ist versetzungsh. sof. billig zu verk. Frauengasse 29.

Gute Gartenerde
unentgeltlich abzufahren. Lastadie 36.

Eine eingef. Milcherei mit 140 Kühen, 1 Meile von Marienwerder, ist unter günst. Bedingungen sofort zu verpachten. Auskunft ertheilt Wulff in Gutsch bei Rehhof.

Ein Abbaugrundstück,
ca. 2 Hufen 6 Morgen culm. Boden I. Klasse, mit vollst. leb. u. todt. Inv. u. Einschnitt ist Umstände halber b. z. verk. Ge. Adr. u. 7667 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Den Herren Kaufleuten empfehle stets eine reiche Auswahl von recht gut empfohlenen, zuverlässigen und leistungsfähigen jungen Leuten für sämmtliche Geschäftszweige. Meine Hauptforce setze auf die von mir selbst erlernten Branchen: wie Colonial-, Eisen-, Eisenkurzwaaren-, Destillation, Cigarren 2c. und bemühe mich für jedes dieser Geschäfte, die jungen Leute je nach deren Leistungsfähigkeit 2c. nach Möglichkeit zuzupassen.
E. Schulz,
Heiligegeistgasse No. 27.
Agent für Placirung j. Kaufleute.

Eine Colportage-Verlagsbuchhandlung sucht zur Gründung von Filialen gegen Einkommen von 1200 bis 2000 Thaler
geeignete Vertreter,
welche bis zu 800 Thlr. cautionsfähig sind. Specielle Branchen-Kenntnisse nicht erforderlich.
Franko-Offert. sub V. 62604 befördert die Annoncen-Exped. von Haasenstein u. Vogler in Frankfurt a. M. (7126

Ein junger Mann, Oeconom, der jetzt seine Dienstzeit als Einj. Freiwilliger absolvirt hat und vorher 1½ Jahr als Eleve auf einem größeren Gut thätig gewesen, sucht von sofort eine Stelle. Gef. Offerten mit den näheren Bedingungen bitte an die Exp. dieser Ztg. sub No. 7182 einsenden zu wollen.

Ein älterer
Inspector
(Reserve-Offic.) sucht von gleich Stellung auf einem größeren Gute, wenn angänglich zur möglichst selbstständigen Bewirthschaftung von Vorwerken.
Offerten sub **J. O. 8090** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein militairfreier mit guten Zeugnissen versehener womöglich unverheiratheter Wirthschafter für eine größere Landwirthschaft kann sich zu Martini d. J. im Schulzen-Amt zu Lichtfelde melden.

Ein zahlungsfähiger Milchpächter sucht sobald wie möglich die Milch von 50 bis 60 Kühen zu pachten. Zu melden in der Exp. d. Ztg. u. No. 74 7.

Eine gesunde Amme mit guter Nahrung ist zu erfr. b. d. Hebeamme **Schröder,** Jungfergasse 16 (7668

Eine mit der Branche sehr vertraute Verkäuferin und eine junge Dame, die das Geschäft erlernen will, können placirt werden bei
S. Abramowsky.

Stellensuchenden jedweder Branche
kann das seit Jahren renommirte **Bureau Germania zu Dresden** aufs Wärmste empfohlen werden.

Ein **Obersecundaner** einer Realschule wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen. Adressen werden u. No. 7666 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

1 auch 2 anständige Herren werden für ein gut möblirtes Zimmer gesucht; am liebsten mit Beköstigung. Näheres Johannisgasse 31, 1 Tr.

Breitgasse 88, 2 Tr., ist ein fein möbl. Zimmer an 2 Herren z. v.

Im Saale des Gewerbehauses
Sonnabend, den 23. d. M.,
Abends präcise 7 Uhr:
Auf mehrseitiges Verlangen:
Faust,
Tragödie von Göthe,
frei aus dem Gedächtniß vorgetragen
von
Hugo Wauer,
Director der Theaterakademie zu Berlin.
Billets zum reservirten Platz à 2 M., zum **nicht**reservirten à 1½ M., für Schüler und Schülerinnen à 50 ₰, sind von heute ab bis zum Beginn des Vortrages in der Buchhandlung des Herrn **F. A. Weber,** Langgasse No. 78, zu haben.
An der Abendkasse doppelte Preise.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 21. October:
Großes
CONCERT
von der Kapelle des Königl. Ostpreuß. Füs.-Regiments No. 33.
Entree à Person 3 Sgr. Kinder die Hälfte.
Große Loge à Person 5 Sgr.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
7576) **H. Laudenbach.**

Gefunden
ist Sonnabend in der Matzkau'schen Gasse vor der Thüre der Lorenz'schen Papierhandlung **eine kleine Geldtasche mit etwas Geld.** — Der Eigenthümer möge sich in der Expedition der Danziger Zeitung melden.

Das Passepartout 125,
wird geb. im Theater-Bureau abzugeben.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.